Trading Strategien

Impressum

Autor: Werner Geppert,
Anschrift: Wismarer Straße 32, 44143 Dortmund
E-Mail: trade@traders-point.de
Internet: www.traders-point.de

Vorwort

In dieser Publikation habe ich einige bekannte Trading Strategien zusammengestellt.

Haftungsausschluss

Die in dieser Publikation enthaltenen Informationen wurden mit größtmöglicher Sorgfalt und nach bestem Gewissen erstellt. Der Autor kann jedoch keine Zusicherung oder Garantie über die Vollständigkeit und Zuverlässigkeit der enthaltenen Informationen geben. Sollten Sie die Informationen in dieser Publikation zum eigenständigen Traden nutzen, tun Sie das auf eigenes Risiko. Haftungsansprüche gegen den Autor sind grundsätzlich ausgeschlossen.

Der Handel mit Wertpapieren, Derivaten, Devisen, Futures und CFDs ist mit Chancen und Risiken verbunden. Den hohen Gewinnmöglichkeiten stehen entsprechend hohe Verlustrisiken gegenüber. Da grundsätzlich die Gefahr besteht, dass Sie Ihr gesamtes eingesetztes Kapital verlieren, sollten Sie nur Gelder verwenden, die Sie nicht zur täglichen Lebensführung benötigen.

Inhaltsverzeichnis

1 Trading mit gleitenden Durchschnitten
1.1 MA Crossover Trading Strategien
1.2 MA Trendfolge Trading Strategie
1.3 MA Swingtrading Strategie

2 Trading mit Bollinger Bändern
2.1 Open Trade HA-BB Strategie
2.2 Expander-Strategie

3 Donchian Channel Breakout
3.1 DC Breakout Strategie mit KDJ
3.2 DC Breakout Strategie mit MACD
3.3 MACD Triple Trading Strategie

4.1 Parabolic SAR & ADX Strategie
4.2 Supertrend & ADX Strategie

5.1 Open Range Breakout Strategie
5.2 Markteröffnung Trading Strategie

6 Pivot Points Trading
7 GAP Trading
8 Divergenz Trading

9.1 Heikin Ashi Scalping Strategie
9.2 Range Bar Scalping Strategie
9.3 HA Range Bar Scalping Strategie

1 Trading mit gleitenden Durchschnitten

Als trendfolgender Indikator zeigen gleitende Durchschnitte (z.B. SMA oder EMA) im Chart die Trendrichtung an und signalisieren auch das Ende bzw. die Umkehr eines Trends. Des Weiteren liefern sie durch Crossovers (Überkreuzungen) Kauf- und Verkaufssignale und sind somit ein geeignetes Tool für den Trendfolge-Trader (aber auch für den Countertrend-Trader). In meinem Trading setze ich vorzugsweise den EMA ein. Prinzipiell wären die nachfolgend beschriebenen Methoden aber auch auf den SMA anwendbar.

1.1 MA Crossover Trading Strategien

Trading mit einem gleitenden Durchschnitt

Ein wichtiger Nutzen von gleitenden Durchschnitten ist ihre Unterstützungs- und Widerstandsfunktion. Die Trading-Signale selbst werden durch die Crossovers (Überkreuzungen) vorgegeben. Ein Kaufsignal entsteht, wenn der Kurs über den gleitenden Durchschnitt steigt und ein Verkaufssignal, wenn er darunter fällt. Da Kurse dazu tendieren, nach starken Bewegungen an ihre Durchschnittswerte zurückzulaufen, kann man dies ebenfalls in der Trading-Entscheidung berücksichtigen. Auf diese Methode gehe ich ausführlich in meinem nächsten Beitrag „MA Trendfolge Trading Strategie“ ein.

Trading mit zwei gleitenden Durchschnitten

Eine Alternative besteht darin, zwei gleitende Durchschnitte für das Handelssignal zu verwenden. In diesem Fall wird ein schneller EMA mit einem langsameren EMA kombiniert. Ein Kaufsignal entsteht, wenn der schnelle den langsamen EMA von unten nach oben kreuzt und ein Verkaufssignal, wenn der schnelle den langsamen EMA von oben nach unten kreuzt. Diese Methode wird als Double Crossover Methode bezeichnet. Welche Kombination man genau verwendet, hängt unter anderem davon ab, in welchen Zeiteinheiten man tradet. Populäre Kombinationen sind u.a. die Perioden 5 & 20, 10 & 20 sowie 10 & 50. Hier sollte jeder seine eigenen Erfahrungen sammeln. Die Herausforderung besteht darin, ein Crossover-System zu entwickeln, mit dem große Gewinne und kleine Verluste erzielt werden. Der Zweck von Crossover-Systemen mit gleitendem Durchschnitt besteht darin, Meinungen und Vorhersagen durch eine quantifizierbare Methode zur Erfassung von Trends zu ersetzen.

Trading mit drei gleitenden Durchschnitten

Eine weitere Methode verwendet drei gleitende Durchschnitte für das Handelssignal. Bekannt ist dieses Setup als Triple Crossover Strategie oder Crossing TEMAs. Mögliche Periodenlängen könnten 5, 15, 30 oder 4, 9, 18 oder 7, 14, 21 oder eine Fibonacci-Folge 8, 13, 21 (siehe Bild unten) sein. Bei Verwendung von drei gleitenden Durchschnitten geht man erst dann long, wenn alle gleitenden Durchschnitte steigen beziehungsweise erst dann short, wenn alle gleitenden Durchschnitte sinken. Konkret, man kauft, wenn der EMA(8) und danach der EMA(13) den EMA(21) von unten nach oben gekreuzt haben. Umgekehrtes Szenario für Verkäufe.

Eine Long Position schließt man beim ersten Cross Down (EMA(8) kreuzt EMA(13) von oben nach unten) und eine Short Position beim ersten Cross Up (EMA(8) kreuzt EMA(13) von unten nach oben). In diesen Fällen steuern die drei gleitenden Durchschnitte nämlich nicht mehr in eine gemeinsame Richtung.

Bild: Heikin Ashi Kerzen und Triple EMA 8, 13, 21

Rainbow Trading

Zu guter Letzt gibt es die Methode mit 20 oder mehr gleitenden Durchschnitten (SMA, EMA oder WMA), die ich der Vollständigkeit halber noch erwähnen möchte. Die als Rainbow Trading bekannte Strategie wird ausschließlich long gehandelt und kann beispielsweise aus 22 EMAs (9, 12, 15, 18, 21, 24, 27, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100) bestehen. Weitere Indikatoren werden nicht verwendet. Ein Trend liegt vor, wenn die EMAs auseinander fächern und der Regenbogen in seiner ganzen Pracht erkennbar wird. Das ist dann auch ein geeigneter Einstiegspunkt. Darüber hinaus bietet dieses Setup eine ganze Reihe von weiteren Möglichkeiten und Einstiegsregeln.

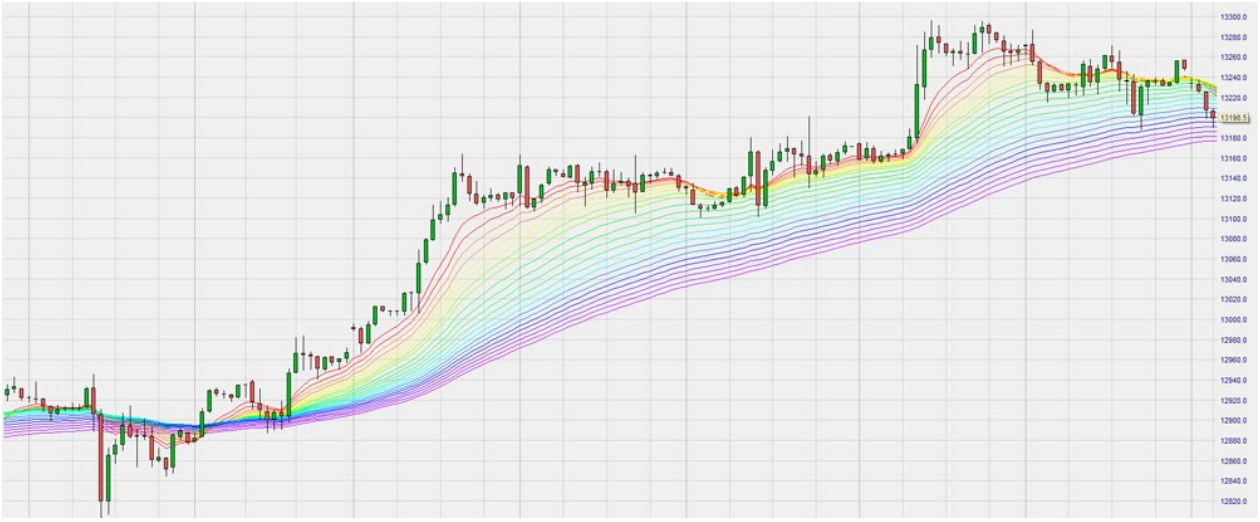

Bild: Kerzenchart mit Rainbow Indikator

1.2 MA Trendfolge Trading Strategie

Ein einfaches und übersichtliches Setup mithilfe eines kurzfristigen MA als Signalgeber und eines langfristigen MA als Trendfilter liefert bereits alle nötigen Informationen für ein profitables Trendfolge-Trading. Vervollständigt wird das Setup durch den RSI-Indikator, der überkaufte und überverkaufte Marktsituationen anzeigt. Weitere Indikatoren sind nicht erforderlich und so kann man sich voll und ganz auf die Kerzen – also die Kurse – konzentrieren.

Einfach ausgedrückt, besteht die Hauptaufgabe des gleitenden Durchschnitts darin, dich auf der richtigen Seite zu halten und vor größeren Verlusten zu bewahren. Konkret bedeutet das, wenn der Kurs die Seite wechselt, steigst du sofort aus. Ein Long-Trade wird geschlossen, wenn der Kurs den MA nach unten durchbricht. Ein Short-Trade wird geschlossen, wenn der Kurs den MA

nach oben kreuzt. Deshalb ist es so wichtig, den passenden MA für deinen Trading-Stil auszuwählen.

Mögliche Setups je nach Trading-Stil und Zeitrahmen

Signalgeber	Trendfilter	Oszillator
EMA(8)	EMA(20)	RSI(10,80,20)
EMA(10)	EMA(50)	RSI(10,80,20)
EMA(20)	EMA(100)	RSI(14,80,20)

Einstieg

Gehandelt wird vorzugsweise im 5 Minuten-Kerzenchart, wobei der schnelle EMA beim Crossover der Kerzen die Einstiegssignale liefert und der langsame EMA als Trendfilter dient und mir den Hintergrund meines Charts entsprechend bullisch grün oder bärisch rot einfärbt. Befindet sich der Kurs über dem langsamen EMA (grüner Hintergrund) werden nur Long-Trades gehandelt, befindet er sich darunter (roter Hintergrund) werden nur Short-Trades gehandelt. Der RSI dient zur Kontrolle, dass kein überkaufter und überverkaufter Markt vorliegt.

Long-Trade: Wenn Charthintergrund und der schnelle EMA bullisch sind und eine Kerze den EMA von unten nach oben kreuzt und der Schlusskurs darüber liegt. Der Stop-Loss wird unter dem EMA platziert.

Short-Trade: Wenn Charthintergrund und der schnelle EMA bärisch sind und eine Kerze den EMA von oben nach unten kreuzt und der Schlusskurs darunter liegt. Der Stop-Loss wird über dem EMA platziert.

Kursverläufe

Die Verläufe der gleitenden Durchschnitte geben Hinweise zur Trendstärke. Flache, fast waagerechte Verläufe signalisieren Seitwärtsphasen, während steile Verläufe auf starke Trendphasen hinweisen. Weitere Informationen liefern der markttechnische Verlauf der Kerzen und die Bildung von Kerzenformationen. In Seitwärtsphasen und schwachen Trendphasen befinden sich die Kerzen eng am gleitenden Durchschnitt und kreuzen diesen sehr häufig. In starken, intakten Trendphasen entfernen sich die Kerzen vom gleitenden Durchschnitt.

Während starker Trends laufen die Kerzen schon mal parallel entlang des gleitenden Durchschnitts, meist jedoch zickzack-förmig. D.h., die Kurse bewegen sich im Wechsel vom schnellen EMA weg und bei kleineren Korrekturen nähern sie sich ihm wieder. Markttechnisch gesehen bilden sich bei intakten Aufwärtstrends ständig höhere Hochs und höhere Tiefs, bei intakten Abwärtstrends bilden sich ständig tiefere Tiefs und tiefere Hochs. Diese Rücksetzer (Retracements) eignen sich sehr gut zum Einstieg bzw. um die Position aufzustocken.

Ausstieg

Bewegt sich der Markt in einer seitwärtsverlaufenden Handelsspanne funktioniert der RSI sehr zuverlässig und der Ausstieg erfolgt hier, wenn der RSI bei einem Long-Trade einen überkauften Markt (>80) bzw. bei einem Short-Trade einen überverkauften Markt (<20) anzeigt. Während stärkerer Trendphasen kann der RSI allerdings über längere Zeit in diesen extremen Bereichen verweilen (siehe Bild unten), dann dient der schnelle EMA selbst als Ausstiegspunkt, wenn der Kurs diesen in die entgegengesetzte Richtung durchbricht.

Bild: 5 Minuten-Chart mit EMA(10), EMA(50) und RSI(10, 80, 20)

1.3 MA Swingtrading Strategie

Zum Abschluss möchte ich noch eine Swingtrading Strategie vorstellen, bei der es etwas gemütlicher zugeht. Während einige Profis mit ihren sechs- oder gar siebenstelligen Konten reines Daytrading betreiben, praktizieren andere sowohl Daytrading wie auch Swingtrading. Hier bieten sich viele Varianten an, z.B. beides mit einem Konto und den gleichen Hebelprodukten durchzuführen oder mit separaten Konten zu handeln, beispielsweise am Terminmarkt Futures (long & short) und am Kassamarkt Aktien (long). Letzteres schauen wir uns hier einmal genauer an.

Gehandelt werden auch bei Aktien die Bewegungen nach der Markttechnik aus der Korrektur heraus, sobald ein bestätigter Aufwärtstrend vorliegt (ein zweiter Punkt 2). Das Setup ist ähnlich wie beim Daytrading, lediglich Zeiteinheiten (Aggregation) und Haltedauer unterscheiden sich. Als Indikatoren können Bollinger Bänder (oder Donchian Channel) und gleitende Durchschnitte wie EMA(10), EMA(20), EMA(50) und EMA(200) eingesetzt werden, um Trends zu identifizieren und Trendwechsel frühzeitig zu erkennen. Weitere Indikatoren sind nicht unbedingt erforderlich. Chartformationen haben allerdings beim Swingtrading eine größere Bedeutung als beim Daytrading.

Aggregation

- Wochenchart zur Identifizierung des übergeordneten Trends,
- Tageschart zur Identifizierung von Einstiegsmöglichkeiten, Widerständen und Unterstützungen,
- 30- oder 60-Minuten Chart für das Feintuning,
- 4-Stunden Chart während des Trades.

Setup / Strategie

- EMA(10), EMA(20), EMA(50) und EMA(200).
- Trade nie gegen sondern nur mit einem Aufwärtstrend.
- Laufe keinem Trend hinterher sondern warte auf eine Korrektur.
- Die Korrekturphase muss aus mind. 10 Kerzen bestehen.
- Bei den Kerzen darf es sich nicht um Innenstäbe handeln.
- Korrektur sollte mind. 38% besser 50% gelaufen sein (Fibonacci).
- EMA(50) muss einen Aufwärtstrend anzeigen.
- Warte auf eine bullische Kerze für die Kauforder.

Einstieg

Der Aktienkauf erfolgt grundsätzlich wie oben im Setup beschrieben. Wenn man sich an den Bollinger Bändern orientiert, dann kann man am unteren Band kaufen, sobald eine kleine bullische Kerze entsteht und am oberen Band verkaufen, sofern kein Ausbruch stattfindet. Andere mögliche Einstiegspunkte sind Chartformationen wie Doppel- oder Dreifachboden, umgekehrter SKS, Flagge, Wimpel, Dreieck, Keil oder W-Formation.

Ausstieg / Ziel

- Erster Zielbereich ist immer der letzte Punkt 2, hier die Stopps eng setzen.
- Erste Warnung, wenn die Kurse den EMA10 unterschreiten (Ampel Gelb).
- Zweite Warnung, wenn die Kurse den EMA20 unterschreiten (Ampel Rot).
- Der EMA200 dient als wichtige Widerstands- und Unterstützungslinie.

Anmerkung

Bis einschließlich vierte Korrektur gilt der Handel als einigermaßen sicher. Je älter der Trend desto riskanter ist ein möglicher Trendwechsel. Ein Trade sollte nicht länger als 5 Tage dauern und am Freitagabend geschlossen werden.

2 Trading mit Bollinger Bändern

Die Bollinger Bänder (BB) eignen sich sehr gut als Basis für ein Trading Setup. In einem Aufwärtstrend wird beim Rebound vom unteren Bollinger Band gekauft und am oberen Bollinger Band die Kerzen auf eine mögliche Fortsetzung des Up-Swings (Ausbruch aus dem BB) beobachtet, ggf. die Position geschlossen. In einem Abwärtstrend wird beim Rebound vom oberen BB verkauft und am unteren BB die Kerzen auf eine mögliche Fortsetzung des Down-Swings (Ausbruch aus dem BB) beobachtet, ggf. die Position geschlossen. In einer Seitwärtsbewegung mit hoher Volatilität wird am unteren BB gekauft und am oberen BB der Trade geschlossen, am oberen BB verkauft und am unteren BB der Trade geschlossen. Seitwärtsbewegung mit geringer Volatilität werden nicht gehandelt.

Um Trefferquote und Chancen zu erhöhen, sollte man in Aufwärtstrends nur long und in Abwärtstrends nur short handeln. Damit reduziert man die Verlusttrades. Wenn ein Trade nicht in die gewünschte Richtung läuft, sollte man diesen sofort schließen. Damit reduziert man ebenfalls die Verluste. Trotz eines funktionierenden Setups, gehören Übung und Erfahrung dazu, die Marktsituation richtig einzuschätzen und die Entscheidung zu treffen, wann ich eine Position eröffne und wann ich es bleiben lasse.

Bild: Heikin Ashi Kerzen und Bollinger Bänder

2.1 Open Trade HA-BB Strategie

Bei der Open Trade HA-BB Strategie werden Schlusskurse, die außerhalb der Bollinger Bänder liegen als Einstiegssignal genutzt. Konkret, wenn im Up-Swing der Schlusskurs einer (grünen) Kerze erstmals außerhalb des oberen Bandes liegt, geht man long. Wenn bei einem Down-Swing der Schlusskurs einer (roten) Kerze erstmals außerhalb des unteren Bandes liegt, geht man short.

In der von Manfred Schwendemann für das Daytrading vorgeschlagen Open Trade HA-BB Strategie, sieht das Setup folgendermaßen aus. Als Chart Aggregation werden 1-, 2- oder vorzugsweise 3-Minuten Heikin Ashi Kerzen mit den Bollinger Bändern kombiniert. Eine Position wird sofort mittels Market Order eröffnet, sobald die erste Heikin Ashi Kerze (ohne langen Docht oder Schatten) außerhalb des BB schließt. Der Initialstopp liegt einen Tick unter oder über der Kerze, die das Long- oder Shortsignal ausgelöst hat. Man kann die Position auch manuell schließen, wenn die erste Heikin Ashi Kerze innerhalb der Bollinger Bänder schließt.

Diese Strategie wird vorzugsweise verwendet um Indizes wie z.B. den DAX in der ersten Tageshälfte von 08:00 bis 11:00 Uhr zu handeln. Innerhalb dieses Zeitintervalls treten gewöhnlich viele Signale auf.

2.2 Expander-Strategie

Die Expander-Strategie ist eine von Wieland Arlt entwickelte Counter-Trend-Strategie, die in allen Märkten funktioniert – Trends, Korrekturen und Seitwärtsbewegungen. Wie bei jeder Counter-Trend-Strategie sollte man jedoch den Handel gegen starke Trendbewegungen vermeiden. Als Indikator werden Bollinger Bänder mit der Grundeinstellung (20 Perioden, 2-fache Standardabweichung) im Kerzenchart eingesetzt. Die Einstiegssignale werden durch Umkehrformationen angezeigt.

Voraussetzung für einen Long-Trade ist,
a) dass der Markt sich im Abwärtstrend befindet,
b) das Tief sich außerhalb des unteren Bandes befindet und
c) der Kurs steigt und einen Hammer, Morning Star oder Piercing Pattern bildet.

Mittels Market-Order oder Stop-Buy steigt man zum Eröffnungskurs der Folgeperiode ein. Der Stop-Loss wird unter das letzte Tief gelegt. Der Take-Profit liegt beim mittleren oder oberen Bollinger Band.

Voraussetzung für einen Short-Trade ist,
a) dass der Markt sich im Aufwärtstrend befindet,
b) das Hoch sich außerhalb des oberen Bandes befindet und
c) der Kurs fällt und einen Shooting Star, Evening Star oder Dark-Cloud-Cover bildet.

Mittels Market-Order oder Stop-Sell steigt man zum Eröffnungskurs der Folgeperiode ein. Der Stop-Loss wird über das letzte Hoch gelegt. Der Take-Profit liegt beim mittleren oder unteren Bollinger Band.

3 Donchian Channel Breakout

Der von Richard Davoud Donchian entwickelte Donchian Channel ist ein trendfolgender Indikator und besticht durch seine Einfachheit. Es handelt sich dabei um einen Preiskanal, der den höchsten und tiefsten Kurs für die vom Trader eingestellte Periodenlänge (meist 10 oder 20 Kerzen) anzeigt. Des Weiteren sieht man die Schwankungsbreite für diesen Zeitraum und indirekt somit auch die Volatilität.

Populär wurde der Indikator in den 80er Jahren durch die Turtle-Trader, die mittels eines Handelssystems auf Basis des Donchian Channels sehr erfolgreich an der Börse gehandelt haben. Während die Turtle-Trader die Ausbrüche aus dem Kanal handelten, können Countertrend-Trader den Indikator auch nutzen um antizyklisch zu traden. Letztere Strategie ist unter dem Begriff Turtle Soup bekannt.

Der Vorteil des Donchian Channel ist, dass er klare Signale liefert, die im Gegensatz zu den Bollinger Bändern keiner weiteren Interpretation bedürfen. Das erleichtert dem Trendfolge-Trader wesentlich die Arbeit. Der Kanal zeigt im Aufwärtstrend neue Hochs bzw. im Abwärtstrend neue Tiefs, wobei diese Ausbrüche entsprechend Kauf- bzw. Verkaufssignale darstellen.

Betrachtet man die obere und untere Begrenzung des Kanals als Unterstützung und Widerstand, ergeben sich für den Countertrend-Trader ebenfalls Kauf- und Verkaufssignale um antizyklisch die Gegenseite zu handeln. D.h. beim Anlaufen der oberen Begrenzung geht man Short und beim Anlaufen der unteren Begrenzung geht man Long.

In Trendphasen kann man so mit Hilfe des Donchian Channels lukrativ handeln. Jedoch Seitwärtsphasen sollte zumindest der Trendfolge-Trader meiden. Hier kommt es häufig zu Fehlausbrüchen. Das Traden wenig volatiler Seitwärtsphasen macht aber auch für den Countertrend-Trader keinen Sinn.

Bild: Kerzenchart mit Donchian Channel

3.1 DC Breakout Trading Strategie mit KDJ Indikator

Diese Trading Strategie dient ebenfalls dem Zweck die Donchian Channel Breakouts erfolgreich zu handeln. Die Fehlausbrüche werden mit Hilfe eines Double Crossing MA und eines KDJ Indikators herausgefiltert. Der in der vorigen Strategie verwendete MACD wurde hier also durch den KDJ Indikator ersetzt und auf Heikin Ashi Kerzen habe ich mal ganz bewusst verzichtet. Auch dieses Setup ist für alle Finanzinstrumente geeignet. Mit abgewandelten Einstiegsregeln können auch anticyclisch die Rebounds gehandelt werden.

Mein Setup

1. 5-Minuten Chart
2. Donchian Channel
3. Double Crossing Moving Average
4. KDJ Indikator

Crossing MA (2, 5)

Basis ist ein 5-Minuten Kerzen-Chart. Als Ersatz für Heikin Ashi Kerzen wird ein Crossing MA (2, 5) eingesetzt. Wenn der SMA(2) den SMA(5) von unten nach oben kreuzt, färbt sich der Chart grün (= kurzfristig bullisch). Wenn der SMA(2) den SMA(5) von oben nach unten kreuzt, färbt sich der Chart rot (= kurzfristig bärisch).

Donchian Channel & Crossing MA (10, 20)

In Trendphasen werden die Ausbrüche (Breakouts) aus dem 20-Perioden Donchian Channel gehandelt. Um die Fehlausbrüche möglichst herauszufiltern, laufen ein Double Crossing MA – SMA(10) und SMA(20) – im Chart mit. Ein grüner Bereich zwischen den beiden Crossing MA zeigt einen bullischen Markt, ein roter Bereich einen bärischen Markt an (siehe Bild unten). Ist der Markt bullisch, wird bei einem Ausbruch aus der oberen Begrenzung gekauft. Ist der Markt bärisch, wird bei einem Ausbruch aus der unteren Begrenzung verkauft.

KDJ Indikator

Als weiteren Filter verwende ich einen KDJ Indikator, der erkennt, ob das Finanzinstrument überkauft oder überverkauft ist und durch Überkreuzen seiner drei Linien K, D und J ein Kauf- oder Verkaufssignal erzeugt. Während die K- und D-Linien wie beim Stochastik Oszillator zwischen 0 und 100 oszillieren, geht die J-Linie (= Differenz der D- und K-Linie) ähnlich dem MACD über diesen Bereich hinaus und repräsentiert primär das Momentum.

Überkauft / Überverkauft

Wenn die K- und D-Linien im Bereich 70 - 100 liegen und die J-Linie den Wert 100 überschreitet, gilt der Wert als überkauft. Eine Trendumkehr abwärts ist wahrscheinlich.

Wenn die K- und D-Linien im Bereich 0 - 30 liegen und die J-Linie den Wert 0 unterschreitet, gilt der Wert als überverkauft. Eine Trendumkehr aufwärts ist wahrscheinlich.

Long Trade: Wenn die J-Linie die K- und D-Linien von unten nach oben kreuzt, insbesondere wenn diese im Bereich 0-30 liegen.

Short Trade: Wenn die J-Linie die K- und D-Linien von oben nach unten kreuzt, insbesondere wenn diese im Bereich 70-100 liegen.

Divergenzen

Ebenso kann man mit einer hohen Trefferquote die Divergenzen der J-Linie zum Chartkurs als Vorboten einer möglichen Trendwende nutzen. D.h. bei fallender (bärischer) J-Linie nicht mehr long einsteigen und bei steigender (bullischer) J-Linie nicht mehr short einsteigen, sondern auf einen möglichen Einstieg entgegen der aktuellen Trendrichtung vorbereiten. Oder wenn man investiert ist, sich auf einen Ausstieg vorbereiten.

Einstiegsregel

Long Trade bei einem Ausbruch aus der oberen Begrenzung des Donchian Channel, vorausgesetzt Crossing MA (2, 5) + Crossing MA (10, 20) + KDJ Indikator sind bullisch.

Short Trade bei einem Ausbruch aus der unteren Begrenzung des Donchian Channel, vorausgesetzt Crossing MA (2, 5) + Crossing MA (10, 20) + KDJ Indikator sind bärisch.

Um die Erfolgswahrscheinlichkeit weiter zu erhöhen, habe ich immer einen Chart mit übergeordneter Zeiteinheit (30 oder 60 Minuten) im Blickfeld (siehe Bild unten).

Ausstiegsregel

Als Stop-Loss verwende ich einen Trailing-Stop. Mein Initial-Stop wird automatisch 120 Ticks unter meinen Kaufpreis bzw. über meinen Verkaufspreis gesetzt. Manuell oder automatisch mittels PeriodsHighLow-Trailing-Stop ziehe ich den Stopp dann an jede geschlossene Kerze heran. Bei nachlassendem Momentum schließe ich die Position oder alternativ kann ich mich bei beginnender Konsolidierung ausstoppen lassen.

Bild: Multiframe mit Donchian Channel, Crossing MA sowie KDJ Indikator

3.2 DC Breakout Trading Strategie mit MACD

Mit der hier vorgestellten Trading Strategie kann man ähnlich wie die Turtle Trader Donchian Channel Breakouts traden. Mit Hilfe eines Double Crossing MA und eines MACD Triple als Filter sollen die Fehlausbrüche möglichst herausgefiltert und die Trefferquote erhöht werden. Geeignet ist das Setup für alle Finanzinstrumente. Theoretisch könnte man auch mit etwas abgewandelten Einstiegsregeln anticyclisch die Rebounds traden.

Mein Setup

1. 3-Minuten Chart
2. Heikin Ashi Kerzen
3. Donchian Channel
4. Double Crossing Moving Average
5. MACD Triple

Der Donchian Channel bietet eine ganze Reihe von Vorteilen. Der Trend ist klar zu erkennen (steigende oder fallende Begrenzung). Obere und untere Begrenzung des Kanals dienen als Unterstützung und Widerstand insbesondere in Seitwärtsphasen. Bei Trendphasen finden hier die Ausbrüche (Breakouts) statt. Um die Fehlausbrüche möglichst herauszufiltern, laufen ein Double Crossing Moving Average – SMA(20) und SMA(50) – im Chart mit. Ein grüner Bereich zwischen den beiden Crossing MA zeigt einen bullischen Markt, ein roter Bereich einen bärischen Markt an (siehe Bild unten). Ist der Markt bullisch, wird bei einem Ausbruch (oben) aus dem Donchian Channel gekauft. Ist der Markt bärisch, wird bei einem Ausbruch (unten) aus dem Donchian Channel verkauft. Entwickelt wurde diese Strategie von Andrey Bulezyuk und im Traders Magazin vorgestellt. Er verwendet in seinem Setup 75 und 100 Perioden.

Als weiteren Filter verwende ich einen MACD(12, 26, 9), der ebenfalls anzeigt, ob der Markt bullisch oder bärisch ist und den Chart entsprechend grün oder rot einfärbt (siehe Bild unten).

Anmerkung: Beim Crossing MA entsteht ein bullisches Signal, wenn der SMA(20) den SMA(50) von unten nach oben kreuzt und ein bärisches Signal, wenn der SMA(20) den SMA(50) von oben nach unten kreuzt. Beim MACD entsteht ein bullisches Signal, wenn die MACD-Linie den Trigger von unten nach oben kreuzt und ein bärisches Signal, wenn die MACD-Linie den Trigger von oben nach unten kreuzt.

Einstiegsregel

Long Trade bei einem Ausbruch aus der oberen Begrenzung des Donchian Channel, vorausgesetzt der Crossing MA und MACD geben einen bullischen Markt vor.

Short Trade bei einem Ausbruch aus der unteren Begrenzung des Donchian Channel, vorausgesetzt der Crossing MA und MACD geben einen bärischen Markt vor.

Bis hierhin ist das beschriebene Setup schon eine komplette Trading-Strategie und kann bereits in dieser Form erfolgreich angewandt werden. Um die Erfolgswahrscheinlichkeit weiter zu erhöhen verwende ich ein MACD Triple mit multiplen Zeiteinheiten nämlich 3, 15 und 60 Minuten. Die drei MACD sind aber nicht miteinander gekoppelt sondern laufen separat nebeneinander (siehe Bild unten). Gekauft oder verkauft wird nur, wenn die MACD in allen drei Zeiteinheiten einen bullischen bzw. einen bärischen Markt anzeigen. Auf diese Weise erhalte ich zwar weniger aber ziemlich sichere Einstiegssignale.

Einstiegsregel mit MACD Triple

Long Trade bei einem Ausbruch aus der oberen Begrenzung des Donchian Channel, vorausgesetzt der Crossing MA und alle 3 MACD geben einen bullischen Markt vor.

Short Trade bei einem Ausbruch aus der unteren Begrenzung des Donchian Channel, vorausgesetzt der Crossing MA und alle 3 MACD geben einen bärischen Markt vor.

Ausstiegsregel

Als Stop-Loss verwende ich einen Trailing Stop. Mein Initial-Stop wird automatisch 100 Ticks unter meinen Kaufpreis bzw. über meinen Verkaufspreis gesetzt. Manuell ziehe ich den Stopp dann an jede geschlossene Kerze heran. Im NanoTrader kann ich auch den PeriodsHighLow-Trailing-Stop mit 1 Periode aktivieren. Bei nachlassendem Momentum schließe ich die Position oder alternativ kann ich mich bei beginnender Konsolidierung ausstoppen lassen.

Divergenz MACD und Chartkurs

Unbedingt sollte auch auf Divergenzen zwischen MACD und Chartkurs geachtet werden, da diese eine hohe Trefferquote aufweisen. D.h. bei fallendem (bärischen) MACD nicht mehr long einsteigen und bei steigendem (bullischen) MACD nicht mehr short einsteigen, sondern auf einen möglichen Einstieg entgegen der aktuellen Trendrichtung vorbereiten.

Bild: Multiframe mit Donchian Channel, Crossing MA sowie MACD Triple

3.3 MACD Triple Trading Strategie

Die MACD Triple Trading Strategie ist eine Strategie, in welcher der Trendfolge- und Momentum-Indikator MACD unterschiedliche Zeiteinheiten analysiert und bei übereinstimmendem Momentum die Kauf- oder Verkaufssignale generiert. In meinem Setup habe ich das MACD Triple in den multiplen Zeiteinheiten 1, 5 und 30 Minuten getestet. Der Übersicht halber farblich im Chart visualisiert. Obwohl ich es grundsätzlich einfach liebe und komplexe Systeme vermeide, empfehle ich auch hier zusätzlich einen Donchian Channel zur Orientierung, der sowohl den Trend wie auch die Hoch- und Tiefkurse der letzten 20 Perioden anzeigt.

Der 5-Minuten und 30-Minuten Chart dient dabei als Trend- und Bestätigungsfilter. Der 1-Miunten Chart erzeugt die Kauf- und Verkaufssignale. Ich gehe Long, wenn im 1-Minuten Chart der MACD den Trigger nach oben schneidet. Umgekehrt gehe ich Short, wenn der MACD den Trigger nach unten schneidet. Vorausgesetzt der 5-Minuten und 30-Minuten MACD bestätigt die gleiche Trendrichtung. Sind beide bullisch, werden ausschließlich Kaufsignale umgesetzt. Sind beide bärisch, werden nur Verkaufssignale berücksichtigt. Seitwärtsphasen werden nicht gehandelt.

Entwickelt wurde die Strategie ursprünglich unter Verwendung der Zeiteinheiten 15 Minuten, 1 Stunde und 4 Stunden. Bei geeigneter Handelssoftware kann man die MACD Triple Trading Strategie auch voll automatisch traden. Backtests zeigen allerdings, dass dies nicht sehr erfolgreich ist. Der Grund, der MACD reagiert mit einer gewissen Verzögerung. Ich handle deshalb diskretionär, d.h. ich öffne meine Positionen mittels Market Order und schließe diese am Ende einer Bewegungsphase, bevor der MACD dreht.

Da am Ende einer Bewegungs- oder Korrekturphase häufig Kerzen-Umkehrmuster entstehen, versuche ich den Ein- und Ausstieg entsprechend zu optimieren. Also am Ende einer Korrekturphase steige ich ein und am Anfang einer beginnenden Korrekturphase steige ich aus. Die Verluste meiner Fehltrades versuche ich gemäß dem Motto „Gewinne laufen lassen und Verluste begrenzen“ konsequent klein zu halten.

Das Bild unten zeigt einen 1-Minuten Chart mit Heikin Ashi Kerzen und Donchian Channel. In der vorliegenden Marktsituation werden aufgrund der Filterfunktion von 5-Minuten und 30-Minuten MACD nur Verkaufssignale im Chart angezeigt werden.

Bild: Heikin Ashi Chart mit Donchian Channel plus MACD Triple

4.1 Parabolic SAR & ADX Trading Strategie

Die im Folgenden beschriebene Trendfolge-Trading-Strategie mit Hilfe der beiden von Welles Wilder entwickelten Indikatoren Parabolic SAR (Parabolic Stop And Reverse) und ADX (Average Directional Index) liefert zuverlässige Einstiegssignale in starken Trendphasen. Der Handel unrentabler Seitwärtsphasen wird mittels des Trendstärke-Indikators ADX weitestgehend vermieden. Die Strategie ist bei konsequenter Einhaltung der Regeln leicht zu handeln und daher auch für Anfänger geeignet.

Berechnung

Der Trendfolge-Indikator Parabolic SAR wird aus dem aktuellen Extremwert eines Trends berechnet, wobei ein Beschleunigungsfaktor die Gewichtung jeder neuen Periode erhöht. Der Extremwert ist in einem Aufwärtstrend der aktuelle Höchstkurs und in einem Abwärtstrend der aktuelle Tiefstkurs. Tritt ein neuer Höchst- bzw. Tiefstkurs auf, wird der alte Extremwert in der Berechnung durch den neuen Wert ersetzt. Der Trendstärke-Indikator ADX ist der gleitende Durchschnitt des Directional Movement Index (DX), der die Höchst- und Tiefstkurse aufeinander folgender Perioden vergleicht.

Trendfolge-Trading

Der Parabolic SAR identifiziert im Chart die Trendrichtung. Punkte unter den Kerzen zeigen einen Aufwärtstrend, Punkte über den Kerzen einen Abwärtstrend. Mit Hilfe dieser Punkte ist rasch eine Trendumkehr zu erkennen und offene Positionen sollten dann sofort geschlossen werden. Der Parabolic SAR wird hier zusammen mit dem ADX genutzt, der zusätzlich die Trendstärke identifiziert. Dabei ist zu beachten, dass der ADX ausschließlich die Stärke eines Trends anzeigt und nicht die Trendrichtung. Wenn sich der ADX unter 25 befindet, dümpelt der Markt richtungslos dahin (Seitwärtsphase). Wenn der ADX über 25 steigt, befindet sich der Markt in einem Trend.

Der ADX weist allerdings auch Schwächen auf. Aufgrund seiner mehrfachen Glättung reagiert er nur langsam auf Kursänderungen. Häufig hat sich ein Großteil der Trendbewegung bereits vollzogen, bevor diese durch ADX-Werte von über 25 signalisiert werden. Daneben treten bei spitz zulaufenden V-Formationen irreführende Signale auf.

ADX < 25 = Trend zu schwach zum Traden,
ADX > 25 = Trend stark genug zum Traden,
ADX > 50 = Trend auf Höhepunkt, keine Trades mehr platzieren.

Kauf- und Verkaufssignale

Long Trade: SAR Punkte wechseln unter die Kerzen und zeigen einen Aufwärtstrend und der ADX einen Wert von 25 – 50.

Short Trade: SAR Punkte wechseln über die Kerzen und zeigen einen Abwärtstrend und der ADX einen Wert von 25 – 50.

Bild: Heikin Ashi Chart mit Parabolic SAR und ADX

4.2 Supertrend & ADX Trading Strategie

Der Supertrend Indikator ist ein dem Parabolic SAR ähnlicher Trendfolge-Indikator, mit dem man im Chart leicht die Trendrichtung identifizieren kann. Bei einem Aufwärtstrend liegt der Kurs über der Indikator-Linie, bei einem Abwärtstrend liegt der Kurs darunter. Daher ist leicht eine Trendumkehr zu erkennen. Der Supertrend Indikator kann bei Trendwechsel selbst als Signalgeber für die Kauf- und Verkaufssignale genutzt werden oder in Kombination mit weiteren Indikatoren als Trendfilter dienen. Darüber hinaus wird er auch gerne als Trailing Stop-Loss eingesetzt.

Berechnung

Der Supertrend Indikator ist ein volatilitätsbasierter Indikator, der aus dem Mittelwert des Kurses und der ATR (Average True Range) berechnet wird. Der Supertrend verwendet in der Regel 10 Perioden zur Messung der ATR und einen ATR-Faktor von 3. Für den Aufwärtstrend wird vom Kursmittelwert der aktuellen Periode die 3-fache ATR subtrahiert. Für den Abwärtstrend wird die 3-fache ATR addiert. Bei jeder Periode wird der neu berechnete Wert geprüft. Liegt er günstiger, wird er gezeichnet, liegt er nicht günstiger, wird der alte Wert weiter verwendet. Daher läuft der Supertrend selbst bei nachlassender Volatilität oder Bewegungen gegen die Trendrichtung weiter in der eingeschlagenen Richtung, bis der Kurs bei steigender Volatilität eine starke Gegenbewegung ausführt.

Trendfolge-Trading in Kombination mit dem ADX

Der Supertrend Indikator und der Trendstärke-Indikator ADX (Average Directional Index) eignen sich für das Trendfolge-Trading in Trendphasen. Seitwärtsphasen werden bei Beachtung der ADX-Werte weitestgehend vermieden. Der Supertrend identifiziert die Trendrichtung, der ADX die Trendstärke. Dabei ist zu beachten, dass der ADX ausschließlich die Stärke eines Trends anzeigt und nicht die Trendrichtung. Wenn sich der ADX unter 25 befindet, dümpelt der Markt richtungslos dahin (Seitwärtsphase). Wenn der ADX über 25 steigt, befindet sich der Markt in einem Trend.

Der ADX weist allerdings auch Schwächen auf. Aufgrund seiner mehrfachen Glättung reagiert er nur langsam auf Kursänderungen. Häufig hat sich ein Großteil der Trendbewegung bereits

vollzogen, bevor diese durch ADX-Werte von über 25 signalisiert werden. Daneben treten bei spitz zulaufenden V-Formationen irreführende Signale auf.

ADX < 25 = Trend zu schwach zum Traden,
ADX > 25 = Trend stark genug zum Traden,
ADX > 50 = Trend auf Höhepunkt, keine Trades mehr platzieren.

Wir steigen Long ein, wenn der Supertrend in einen Aufwärtstrend wechselt und der ADX einen Wert von 25 – 50 anzeigt. Wir gehen Short, wenn der Supertrend in einen Abwärtstrend wechselt und der ADX einen Wert von 25 – 50 anzeigt.

Breakout-Strategie mit Supertrend als Filter

In Trendphasen können ebenfalls Ausbrüche aus dem Donchian Channel gehandelt werden. Eine Position wird eröffnet, sobald zwei aufeinander folgende Kerzen aus dem Donchian Channel ausbrechen. Eine Long Position wird beim Durchbrechen der oberen Begrenzung und eine Short Position beim Durchbrechen der unteren Begrenzung eingegangen. Der Supertrend Indikator wird dabei als Trendfilter verwendet. Ist der Supertrend bullisch, werden nur Kaufsignale berücksichtigt, ist der Supertrend bärisch, nur Verkaufssignale. Da in weniger volatilen Märkten (Seitwärtsphasen) viele Fehlsignale auftreten, könnte auch hier die Kombination mit dem ADX eine Verbesserung ergeben.

Supertrend als Trailing Stop-Loss

Häufig wird der Supertrend Indikator als Trailing Stop-Loss genutzt. Sobald der Kurs sich in die gewünschte Richtung bewegt hat, wird der Stop-Loss immer auf den Wert des Indikators nachgezogen. Je nach gewählter Periode und Faktor verläuft die Indikator-Linie dabei enger oder weiter entfernt vom Kurs.

Bild 1: Supertrend Indikator

Bild 2: Parabolic-SAR Indikator zum Vergleich

5.1 Open Range Breakout Strategie

Die Open-Range-Breakout-Strategie wurde in den 1980er Jahren durch den Trader Toby Crabel bekannt. Es ist ein recht einfacher Handelsansatz, der sowohl von Anfängern wie auch von Profis gerne verwendet wird, um in der Eröffnungsphase eines Finanzproduktes einen Stop-Entry zu platzieren. Anwendbar ist diese Strategie bei zahlreichen Märkten wie Aktienindizes (DAX, EuroStoxx, Dow, S&P 500 etc.), Anleihen (Bund-Future etc.), Währungen (EUR/USD etc.), Rohstoffen (WTI, Brent Oil etc.), Edelmetallen (Gold etc.), aber auch bei einzelnen Aktien.

Bei dieser Strategie wird vorzugsweise im 5-Minuten Chart eine Eröffnungsspanne (die Opening Range) festgelegt und auf einen Ausbruch (Breakout) aus dieser Range spekuliert. Um den Handel möglicher Fehlausbrüche zu vermeiden, wird ein Trendfilter eingesetzt. Als Trendfilter eignet sich ein gleitender Durchschnitt wie z.B. der EMA(50), aber auch der MACD oder der Supertrend Indikator. Ich bevorzuge letzteren.

Beim geeigneten Zeitrahmen zur Festlegung der Open Range scheiden sich die Geister ein wenig. Während z.B. beim DAX einige Trader das Hoch und Tief in der Zeit von 9:00 – 10:00 Uhr wählen, empfehlen andere wieder 8:00 – 9:00 Uhr oder 8:00 – 9:05 Uhr zu verwenden. Für den Dow oder S&P 500 werden als Zeitrahmen für die Range die ersten 45 Minuten nach Börseneröffnung empfohlen, das ist in der Regel die Zeit von 15:30 – 16:15 Uhr.

Für den Forex-Handel wird der Zeitraum von 03:00 – 10:00 Uhr als Range definiert. Dabei handelt es sich um den letzten Teil der Asia-Session. Die Zeitspanne ab Öffnung der Londoner Börse bis zur Schließung der New Yorker Börse gilt als beste Zeit für den Währungshandel.

Einstieg

Long: Zeigt der Trendfilter einen bullischen Markt, wird eine Stop-Buy Order auf (oder einige Punkte über) das Hoch der Range platziert und der initiale Stop-Loss auf das Tief der Range gelegt.

Short: Zeigt der Trendfilter einen bärischen Markt, wird eine Stop-Sell Order auf (oder einige Punkte unter) das Tief der Range platziert und der initiale Stop-Loss auf das Hoch der Range gelegt.

Ausstieg

Wenn die platzierte Order ausgeführt wurde und in den Gewinn läuft, kann die Position manuell geschlossen werden. Einige Trader empfehlen jedoch mit einem festen Gewinnziel zu arbeiten, d.h. bei Eröffnung der Position einen vorher festgelegten Take Profit zu platzieren. Der kann bezogen auf die Spanne der Range bei einem Fibonacci Level von 1,62 liegen oder beispielsweise bei der doppelten Range-Spanne. Gelegentlich kann es vorkommen, dass während des gesamten Tages kein Ausbruch aus der Range erfolgt. In diesem Fall werden auch keine Positionen eröffnet.

Das Bild unten zeigt den DAX im 5-Minuten Chart mit Hintergrundeinfärbung durch den Supertrend Indikator als Trendfilter. Des Weiteren zu sehen, eine 8:00 – 9:00 Uhr Range mit noch nicht ausgeführter Stop Buy Order, gesetztem Stop-Loss und zweifachem Take Profit als Folgeaufträge.

Bild: 5-Minuten Chart mit Supertrend und 8:00 – 9:00 Uhr Open Range

5.2 Markteröffnung Trading Strategie

In meinen ersten Jahren als Trading-Einsteiger habe ich viele Strategien und Indikatoren getestet, bis sich schließlich mein eigener Trading-Stil herauskristallisierte. Von den vielen existierenden Strategien und Indikatoren nutze ich heute nur noch einige wenige. Spezialisiert habe ich mich auf die Markteröffnung, bei der ich entweder einen Breakout (Ausbruch) oder ein Reversal (Umkehr) trade. Während ich mich früher sehr auf die Indikatoren konzentrierte, liegt mein Fokus heute auf dem Kursverlauf der Kerzen. Des Weiteren habe ich mit 5-, 30- und 240-Minuten meine bevorzugten Chart-Aggregationen gefunden.

Setup

4-Stunden-Chart nutze ich als Primärchart zur Prüfung der Großwetterlage. Als Indikatoren verwende ich hier den EMA(20) und als Trendfilter den Supertrend Indikator mit den Standard-Einstellungen (10 Perioden, 3-facher ATR), durch den ich mir den Hintergrund meiner Charts bullisch grün oder bärisch rot einfärben lasse. Des Weiteren nutze ich den Signal-Range-Breakout Indikator, der selbständig Unterstützungs- und Widerstandslinien in den Chart einzeichnet, wenn sich der Kurs innerhalb einer erkannten Handelsspanne bewegt. Darüber hinaus suche ich im Primärchart eigenhändig nach signifikanten Unterstützungs- und Widerstandszonen, die mindestens die letzte Handelswoche umfassen.

30-Minuten-Chart ist mein Sekundärchart und dient als übergeordnetes Zeitfenster. Als Indikatoren verwende ich hier ebenso und in gleicher Weise wie im Primärchart den EMA(20) als Trendfolge-Indikator und den Signal-Range-Breakout Indikator zur Kontrolle der Schwankungsbreite sowie den Supertrend Indikator als Trendfilter. Des Weiteren nutze ich in dieser Aggregation die Wochen-Pivot-Punkte als markante Unterstützungs- und Widerstandsniveaus.

5-Minuten-Chart ist mein Tertiärchart, in dem ich meine Trades platziere. Als Indikatoren nutze ich hier einen EMA(20), den Open-Range-Breakout Indikator sowie als Trendfilter den Supertrend Indikator. Im Gegensatz zum Sekundärchart lasse ich hier die Tages-Pivot-Punkte

des Vortages als markante Unterstützungs- und Widerstandsniveaus einzeichnen. Des Weiteren nutze ich unter meinem Tertiärchart den RSI Indikator mit 10 Perioden zur Unterstützung beim Umkehrhandel und um Divergenzen zwischen Chartkurs und Indikator zu identifizieren

Vorbereitung

Vor Handelsbeginn (also morgens vor 9 Uhr) schaue ich mir im Mutiple-Time-Frame des ausgewählten Finanzinstrumentes die Trendrichtung im Primär-, Sekundär- und Tertiärchart mithilfe des Supertrend Indikators (Farbe Chart-Hintergrund) an. Für das weitere Vorgehen ist dennoch die Erkenntnis wichtig, ob in den übergeordneten Zeiteinheiten eine klare Trendrichtung oder eine Seitwärtsrange vorliegt und wo sich signifikante Unterstützungs- und Widerstandszonen befinden.

Trading Strategien

Bezugnehmend auf die vorausgegangene Trendanalyse werden je nach Marktsituation entweder Kursausbrüche (Breakouts) aus der Opening Range oder die Kursumkehr (Reversals) an signifikanten Unterstützungs- und Widerstandsniveaus innerhalb der ersten Stunde nach Markteröffnung gehandelt. Geeignete Finanzprodukte für die Opening Strategien am Morgen sind CFDs (oder Futures) auf den DAX, Eurostoxx50 oder Bund Future.

Handelszeiten

Mein bevorzugtes Finanzinstrument ist der DAX, in den der Open-Range-Indikator im Tertiärchart eine Range einzeichnet aufgrund der Höchst- und Tiefstkurse in der Zeit von 8.00 – 9.15 Uhr. Entsprechend dem Ergebnis der Trendanalyse achte ich ab diesem Zeitpunkt auf das Einstiegssignal für einen Breakout oder ein Reversal. Aufgrund der Korrelation zwischen DAX und Dow Jones, der nahe 1 liegt, bietet sich noch einmal nach Eröffnung der amerikanischen Börse ab 15.30 Uhr eine Gelegenheit im DAX die Markteröffnungsstrategie zu handeln.

Einstieg in eine Trendphase

Long-Trade: Bei einem grünen Chart-Hintergrund platziere ich ab 9.15 Uhr eine Buy-Stop Order oben an der Opening-Range. Alternativ kann ich den Trade auch mittels Market Order eröffnen. Die Wahrscheinlichkeit für einen Gewinntrade ist größer, wenn die Multiple-Time-Frame Analyse in allen Charts einen bullischen Trend zeigt. Der Stop-Loss wird unten an die Range gelegt und so bald wie möglich auf den Break-even Point plus Kosten herangezogen.

Short-Trade: Bei einem roten Chart-Hintergrund platziere ich ab 9.15 Uhr eine Sell-Stop Order unten an der Opening-Range (alternativ Einstieg mittels Market Order). Auch hier ist die Wahrscheinlichkeit für einen Gewinntrade größer, wenn die Multiple-Time-Frame Analyse in allen Charts einen bärischen Trend zeigt. Wer sich nicht mit der Einstiegsrichtung festlegen will, könnte eine OCO-Order auf beide Ränder der Range legen.

Einstieg in eine trendlose Seitwärtsphase

Long-Trade: Bei einem grünen Chart-Hintergrund und fallenden Kursen achte ich ab 9.15 Uhr auf eine Umkehrkerze nahe meiner Unterstützungslinie. Wenn der RSI einen extrem überverkauften Markt mit einem Wert unter 10 bestätigt, steige ich long ein. Mein Stop-Loss wird auf das Tief der vorherigen roten Kerze oder das Tief des Tages gelegt und so bald wie möglich auf den Break-even Point plus Kosten herangezogen.

Short-Trade: Bei einem roten Chart-Hintergrund und steigenden Kursen achte ich ab 9.15 Uhr auf eine Umkehrkerze nahe meiner Widerstandslinie. Wenn der RSI einen extrem überkauften Markt mit einem Wert über 90 bestätigt, steige ich short ein. Mein Stop-Loss wird auf das Hoch der vorherigen grünen Kerze oder das Hoch des Tages gelegt und so bald wie möglich auf den Break-even Point plus Kosten herangezogen.

Ausstieg

Wurde kein festes Gewinnziel für den Take Profit festgelegt, erfolgt der Ausstieg, wenn der Trendbruch festgestellt wird oder spätestens, wenn der Kurs den EMA(20) in die entgegengesetzte Richtung kreuzt.

Anmerkung

Bei dieser Trading Strategie handelt es sich zweifellos um eine der interessantesten und lukrativsten Handelsmethoden. Wer sich genauer damit befassen möchte, dem empfehle ich mein Buch "Market Opening Trading - Handel der Markteröffnung".

Bild: Multiple Time Frame mit 4 Std., 30 Min. und 5 Min. Chart

6 Pivot Points Trading Strategie

Wie bei allem im Leben hat auch die Pivot Points Trading Strategie ihre Anhänger und Gegner. Während die einen darauf schwören, halten die anderen sie für völlig ungeeignet. Tatsächlich werden die Pivot Points seit Jahrzehnten von privaten Tradern aber auch von vielen professionellen und institutionellen Händlern in ihren Charts als Unterstützung und Widerstand verwendet. Wie die Pivot Points berechnet werden, kannst du in meinem Beitrag Pivot Punkte nachlesen.

Einleitung

Die Pivot Points des Vortages sind ein ideales Instrument für den Daytrader, der mit kurzfristigen Zeitfenstern von 1 – 15 Minuten handelt. Ich bevorzuge den 5 Minuten-Chart. Die Pivot Points Trading Strategie ist eine nützliche und relativ einfach anzuwendende Technik und mit Hilfe geeigneter Indikatoren sehr zuverlässig. Außerdem bietet diese Handelsstrategie eine ganze Reihe von Vorteilen beim täglichen Trading. So zeigen uns die Pivot Points die allgemeine Marktstimmung und bereits vor Handelsbeginn die voraussichtliche Handelsspanne des Tages, signifikante Unterstützungs- und Widerstandsniveaus und potenzielle Wendepunkte. Und das alles wird mir von der Charting-Software automatisch berechnet und in meinen Chart eingezeichnet, ohne selbst eine aufwändige technische Analyse durchführen zu müssen. Um den Pivot Punkt, die drei Widerstandslinien R1, R2, R3 und die drei Unterstützungslinien S1, S2, S3 im Chart nicht zu verwechseln, ist es vorteilhaft, diese in unterschiedlichen Farben und Linienstärken einzeichnen zu lassen.

Die Pivot Points geben mit dem R3 und S3 eine potenzielle maximale Handelsspanne des Tages vor, da diese Niveaus extrem selten gebrochen werden. Wie uns die Statistik lehrt, kann die Handelsspanne noch weiter eingegrenzt werden. Bewegt sich der Kurs über dem Pivot Punkt, dann liegt die potenzielle Handelsspanne zwischen R2 und S1. Bewegt sich der Kurs unter dem Pivot Punkt, dann liegt die potenzielle Handelsspanne zwischen R1 und S2.

In der Praxis bewegen sich die Kurse die meiste Zeit zwischen R1 und S1, wobei Kurse oberhalb des Pivot Punktes als bullisch und unterhalb als bärisch betrachtet werden. Den Durchbruch des Kurses durch den Pivot Punkt nach oben interpretiert man als bullisches Einstiegssignal, den Durchbruch nach unten als bärisches Einstiegssignal. Die Unterstützungs- und Widerstandslinien gelten als potenzielle Wendepunkte. Auch für die Pivot Points gilt die Regel, wird ein Widerstand nachhaltig durchbrochen, ändert er seine Funktion und wird zur Unterstützung. Umgekehrt wird eine Unterstützung nach einem Durchbruch zum Widerstand.

Generell werden die Pivot Points genutzt, um Breakouts oder Reversals im Markt zu handeln, die möglichen Einstiegs- und Ausstiegspunkte zu bestimmen und die Stop-Loss Orders zu platzieren. Letztere werden knapp über oder unter den Unterstützungs- und Widerstandsniveaus platziert, je nachdem, auf welche Richtung wir spekulieren. Damit schützen wir uns gegen eine Umkehr des Trends. Während bei Trading Strategien ausschließlich auf Basis von Indikatoren die Handelssignale praktisch immer verzögert – also meist zu spät – auftreten, sind die Pivot Points Level bereits im Voraus bekannt und der Einstieg an diesen Zonen kann frühzeitig geplant und zur rechten Zeit ausgeführt werden. Außerdem ist schnell ersichtlich, wenn ein Trade nicht wie gewünscht läuft.

Trading Setup

1. 5-Minuten Kerzenchart
2. Tages-Pivot-Points
3. EMA(20)
4. Supertrend Indikator (10, 3)
5. RSI Indikator (10, 90, 10)

Pivot Points liefern keinen Hinweis auf die Trendstärke und die weitere Kursentwicklung. Deshalb ist es ratsam, die Pivot Points immer in Verbindung mit einer Trendanalyse zu betrachten und mit weiteren Indikatoren zu kombinieren. Ich bevorzuge zur Unterstützung den EMA(20) als Trendfolge-Indikator, den Supertrend Indikator als Trendfilter und den RSI Indikator für das Monitoring extrem überkaufter und überverkaufter Marktsituationen. Beim Supertrend Indikator blende ich die Indikator-Linien völlig aus und lasse mir lediglich den Hintergrund meiner Charts bullisch grün oder bärisch rot einfärben. In diesem Setup zeigen die Pivot Points die signifikanten Kursniveaus und die weiteren Indikatoren dienen zur Bestätigung und Unterstützung. Die Einstiegssignale liefern einzig die Kerzen (Kurse) !

Vor Handelsbeginn gilt mein erster Blick dem aktuellen Kurs innerhalb der Pivot Points, um mir einen Überblick über die Marktstimmung zu verschaffen. Liegt der Kurs über dem Pivot Punkt, ist der Markt bullisch, liegt er darunter, ist der Markt bärisch. Steigt der Kurs über den Pivot Punkt, ist das ein bullisches Einstiegssignal. Das erste Gewinnziel liegt dann beim ersten Widerstand R1 und der Stop-Loss wird knapp unter den Pivot Punkt gesetzt. Sollte sich das Signal des Pivot Punktes nicht bestätigen, haben wir auf diese Weise den Verlust auf ein Minimum beschränkt. Wenn der Kurs den R1 überschreitet, wird er zur Unterstützung und wir können ein weiteres, noch höheres Kursziel beim zweiten Widerstand R2 festlegen. In diesem Fall wird der bereits realisierte Gewinn durch einen Stop-Loss knapp unter dem R1 abgesichert. Bewegt sich der Kurs weiter nach oben, wird der Stop-Loss nachgezogen, ggf. mittels Trailing-Stop. Wenn der Kurs den R2 erreicht, empfiehlt es sich, den Gewinn mitzunehmen.

Unterschreitet der Kurs den Pivot Punkt, ist das ein bärisches Einstiegssignal. Das erste Gewinnziel liegt dann bei der ersten Unterstützung S1 und der Stop-Loss wird knapp über den

Pivot Punkt gesetzt. Wenn der Kurs den S1 unterschreitet, wird er zum Widerstand und wir können ein weiteres Kursziel bei der zweiten Unterstützungslinie S2 festlegen. In diesem Fall wird der bereits realisierte Gewinn durch einen Stop-Loss knapp über dem S1 abgesichert. Bewegt sich der Kurs weiter nach unten, wird der Stop-Loss nachgezogen, ggf. mittels Trailing-Stop. Wenn der Kurs den S2 erreicht, empfiehlt es sich, den Gewinn mitzunehmen. Wie die Erfahrung zeigt, erzeugt ein Durchbruch durch S1 oder R1 für Aufmerksamkeit bei den Händlern und führt zu weiteren Aktivitäten und einen kurzfristigen Intraday-Trend in Richtung des Breakouts. Dagegen sollte man über den R2 oder S2 nur selten handeln, außer in einem starken Trend. Über R3 oder S3 hinaus sollte man gar nicht handeln; ein Durchbruch ist äußerst unwahrscheinlich.
In der folgenden Tabelle siehst du Schätzwerte für die Wahrscheinlichkeit eines Breakouts oder eines Reversals bei den jeweiligen Pivot Points Levels, ungeachtet einer tagesbezogenen Trendanalyse.

	Breakout	Reversal
Pivot Punkt	**95 %**	5 %
R1 und S1	**50 %**	**50 %**
R2 und S2	25 %	**75 %**
R3 und S3	5 %	**95 %**

Einstieg

Einstieg bei einem Breakout

Breakouts werden vorzugsweise am Pivot Punkt, R1 und S1 gehandelt, am R2 und S2 nur an Trendtagen und am R3 und S3 eher gar nicht.

Long-Trade: Befindet sich der Markt in einem bullischen Trend und eine grüne Kerze schließt über dem Kursniveau (PP oder R1), steige ich long ein. Voraussetzung ist, EMA(20) und Supertrend bestätigten die Trendrichtung und der RSI zeigt keinen überkauften Markt. Der initiale Stop-Loss wird auf das Tief der vorletzten Kerze gelegt und so bald wie möglich auf den Break-even Point plus Kosten herangezogen.

Short-Trade: Befindet sich der Markt in einem bärischen Trend und eine rote Kerze schließt unter dem Kursniveau (PP oder S1), steige ich short ein. Voraussetzung ist, EMA(20) und Supertrend bestätigten die Trendrichtung und der RSI zeigt keinen überverkauften Markt. Der initiale Stop-Loss wird auf das Hoch der vorletzten Kerze gelegt und so bald wie möglich auf den Break-even Point plus Kosten herangezogen.

Einstieg bei einem Reversal

Reversals werden vorzugsweise am R2 und S2 sowie R3 und S3 gehandelt, am Pivot Punkt sowie R1 und S1 eher nicht.

Long-Trade: Nachdem sich an einem Unterstützungsniveau (S2 oder S3) eine Umkehrkerze oder eine sehr bullische Kerze gebildet hat und der RSI unter 10 liegt, steige ich long ein. Mein Stop-Loss wird auf das Tief der vorherigen roten Kerze gelegt und so bald wie möglich auf den Break-even Point plus Kosten herangezogen.

Short-Trade: Nachdem sich an einem Widerstandsniveau (R2 oder R3) eine Umkehrkerze oder eine sehr bärische Kerze gebildet hat und der RSI über 90 liegt, steige ich short ein. Mein Stop-Loss wird auf das Hoch der vorherigen grünen Kerze gelegt und so bald wie möglich auf den Break-even Point plus Kosten herangezogen.

Ausstieg

Mögliche Ausstiegsmethoden:

- Die Take-Profit Order wird am nächsten Pivot Points Unterstützungs- bzw. Widerstandsniveau platziert.
- Es wird ein Trailing-Stop eingesetzt, der den Stop-Loss automatisch anpasst, bis dieser durch einen Kursrücksetzer die Position schließt.
- Man handelt ohne festes Gewinnziel und schließt die Position diskretionär (nach freiem Ermessen), z.B. wenn der Trendbruch festgestellt wird oder wenn der Kurs den EMA(20) in die entgegengesetzte Richtung kreuzt.

Bild: Kerzenchart mit Pivot Points, EMA(20) und RSI Indikator (10, 90, 10)

7 GAP - Trading

Immer wieder hört man von den Gaps (zu Deutsch: Lücken) in den Kursen. Gemeint sind die auftretenden Kurssprünge zwischen Tages-Eröffnungskurs und Vortages-Schlusskurs. Besonders gravierend können diese zwischen Handelsschluss am Freitag und Handelsstart am Montag sein. Seltener erscheinen solche Gaps im Laufe eines Handelstages.

Gaps treten in allen Finanzinstrumenten wie Aktien, Indizes, Forex etc. auf. Lediglich CFD Trader, deren Finanzinstrumente werktags praktisch rund um die Uhr laufen, suchen solche Gaps vergeblich. Hier hilft das Einzeichnen von Tageslinien, nämlich Schlusskurs des Vortages und Eröffnungskurs des aktuellen Handelstages. Und schon hat man sein Gap – ein Aufwärts- oder Abwärts-Gap (siehe unteren Chart).

Der Aktienhandel schließt in Deutschland in der Regel um 20 Uhr, teilweise auch wie die US-Börsen um 22 Uhr. Anschließend beginnt der Handel an den asiatischen Börsen, der ebenfalls die deutschen Aktienkurse beeinflusst. Deshalb wird morgens zu Beginn der Börseneröffnung der deutsche Aktienmarkt neu bewertet, was häufig einen Kurssprung – ein sog. Gap – nach oben oder unten zur Folge hat. Da diese Gaps investierte Trader durchaus auf dem falschen Fuß erwischen können, hört man immer wieder den Rat, dass Daytrader ihre Trades am Abend glattstellen sollten.

Eine Trader-Regel besagt, dass ein Gap wieder geschlossen werden muss. Erst dann wäre der Ausbruch bestätigt und der neue Trendimpuls könnte sich ungehindert fortsetzen. Jedoch sollte

man sich nicht darauf verlassen und hartnäckig auf einen Gap-Close warten. Wenn er auftritt, ergibt sich allerdings eine interessante Trading-Chance. Ein Gap-Close ist übrigens zeitlich nicht begrenzt. Es kann schnell gehen oder sich länger hinziehen oder gar nicht auftreten.

Ob und wann ein Gap geschlossen wird, ergibt sich erfahrungsgemäß aus der Markttechnik. Zur Vorbereitung auf den Handelstag verschafft man sich einen groben Überblick und ermittelt die zu erwartende Trendrichtung nach der Markttechnik. Häufig werden in den ersten Minuten nach Börsenstart die Kurse zwar durch Verkäufe oder Rückkäufe konträr positionierter Trader in die entgegengesetzte Richtung getrieben, was noch durch Trader verstärkt wird, die auf diesen Impuls aufspringen. Doch in der Regel entwickelt sich der Kurs schließlich in die erwartete Richtung.

Bild: Aufwärts-Gap im DAX-CFD

8 Divergenz Trading

Konvergenz (= Annäherung) und Divergenz (= Auseinanderstreben) kennen wohl alle vom Momentumindikator MACD (= Moving Average Convergence Divergence). Zu Deutsch bedeutet MACD Konvergenz und Divergenz der gleitenden Durchschnitte. Konvergenzen und Divergenzen finden wir beim Trading aber auch zwischen Chartkurs und Indikatorverläufen. So deuten Divergenzen zwischen Momentumindikator und Kursverlauf des Finanzinstrumentes oftmals auf bevorstehende Trendwechsel hin. Zur Identifizierung solcher Divergenzen eignen sind theoretisch alle Oszillatoren wie z.B. die Slow Stochastik. Bevorzugt setze ich den MACD, RSI oder neuerdings den KDJ Indikator ein.

Unter dem Chart laufen in einem separaten Fenster die Momentumindikatoren und zeichnen parallel zum Kurs neue Hochs und Tiefs, die in der Regel konvergent zum Kurs verlaufen. Gelegentlich treten jedoch Abweichungen oder Divergenzen zwischen dem Chart- und Indikatorverlauf auf, die frühzeitig auf eine Trendumkehr hinweisen. Eine bullische Divergenz liegt vor, wenn der Kurs fällt, während der Indikator schon steigt. Dies deutet auf nachlassende Dynamik in der Abwärtsbewegung und eine mögliche Trendwende hin. Eine bärische Divergenz also steigender Kurs bei fallendem Indikator zeigt eine nachlassende Dynamik in der Aufwärtsbewegung und ebenfalls eine mögliche Trendwende.

Divergenz Trading ist also eine Methode mit der wir eine mögliche Trendumkehr bereits im Voraus erkennen können. Dennoch ist zu beachten, dass eine Divergenz noch kein eindeutiges Signal für eine Trendumkehr darstellt und man nicht sofort mit einem gegenläufigen Trade einsteigen sollte. Allerdings zeigen Divergenzen dem Trader, dass das Momentum nachlässt

und man sich auf einen möglichen Einstieg entgegen der aktuellen Trendrichtung vorbereiten sollte. Viele Trader haben sich auf das Trading von Divergenzen spezialisiert, da diese mehrmals am Tag auftreten und eine hohe Trefferquote aufweisen. Aber auch in der eigenen Trading Strategie sollte man das Auftreten von Divergenzen nutzen, um geeignete Einstiegspunkte zu finden.

Bild 1: Eine bärische Divergenz im MACD

Bild 2: Zunächst eine bärische, dann eine bullische Divergenz im MACD

Bild 3: Eine bärische Divergenz im RSI

Bild 4: Eine bärische Divergenz im Slow Stochastik

Bild 5: Wechselnde Divergenzen im KDJ Indikator

9.1 Heikin Ashi Scalping Strategie

Beim Scalping können Long und Short Trades durchgeführt werden. Voraussetzung ist ein Broker, der geringe Spreads bietet, möglichst keine (oder nur geringe) Kommissionen verlangt und kurze Trades zulässt. Das Prinzip ist in einem 1-Minuten Heikin Ashi Chart die Gegenbewegung einer ausreichend starken Bewegung zu traden. Und zwar bei sichtbaren Wendepunkten (Wechsel der Kerzenfarbe) eine Position zu eröffnen und sobald die Farbe der Kerze wiederum wechselt, die Position zu schließen und ggf. (wenn die Bewegung ausreichend groß war) eine neue gegenläufige Position zu öffnen. Grüne Kerze = long, rote Kerze = short. Das Timing ist hier natürlich sehr wichtig. Ebenso wichtig sind enge Stop-Loss zu setzen und auch konsequent einzuhalten. Aber als erfahrener Scalper lässt man sich möglichst nicht ausstoppen und schließt die Position sobald man merkt, dass das Momentum gegen einen läuft.

Hilfreich ist das Einzeichnen von Vortageshoch/-tief, Unterstützungs- und Widerstandsbereichen. Weitere Indikatoren sind bei dieser Strategie eigentlich überflüssig. Im folgenden Chartbild sieht man einen zusätzlichen Donchian Channel zur Einschätzung der Range. Hauptaugenmerk bleibt aber auf Farbe, Form und Größe der Kerzen. Insbesondere wird auf Bildung von Dojis und Spinning Tops geachtet.

Zu beachtende Kriterien sind:

a) die Größe der Kerzen = Stärke des Trends
b) das Erscheinen kleiner Kerzen = Trend wird schwächer
c) lange Dochte oder Lunten = Trend erschöpft sich
d) die Kerzen bilden keine tieferen Tiefs oder keine höheren Hochs mehr = Trendwende

Die Märkte bewegen sich zu 70 % der Zeit seitwärts und in solchen Ranges kann man wunderbar scalpen. Besonders eignet sich dazu der Forex-Markt. Hier findet man meist genug Bewegung, besonders von 14 - 17 Uhr, wenn sich die europäische und amerikanische Session überlappen. Aber auch der FDAX, der Mini-DAX Future oder ein DAX-CFD eignen sich hervorragend zum Scalpen. Diese besonders in der Zeit von 9 - 12 Uhr, wenn die deutschen bzw. europäischen Trader unter sich sind. Vorsicht ist an Trendtagen geboten, die ein- bis zweimal in der Woche auftreten. Hier sollte man auch als Countertrend-Scalper in Bullenmärkten besser long und in Bärenmärkten short traden.

Anmerkung: Das mag alles simpel klingen, aber ganz so einfach ist es in der Realität nicht. Gerade beim Scalpen sind ausreichend Bewegung, eine konsequente Stopp-Setzung und eine hohe Trefferquote die Voraussetzung dafür, dass das Konto am Abend eine positive Bilanz aufweist.

Bild: Heikin Ashi Kerzenchart mit Donchian Channel

9.2 Range Bar Scalping Strategie

Aktienindizes wie der DAX, EuroStoxx 50, Dow Jones oder S&P 500 sind häufig nur schwer zu handeln, wenn der Markt lustlos in einer Seitwärtsphase dahindümpelt. Allerdings kann man während dieser wenig volatilen Marktphasen mit Hilfe von Range Bar Charts geeignete Trading Möglichkeiten finden, weshalb ich diese Technik hier einmal vorstellen möchte.

Range Bars sehen auf den ersten Blick wie normale Kerzen aus. Sie bilden einen bullischen oder bärischen Kerzenkörper, wobei die bullischen Range Bars einen unteren Schatten und die bärischen Range Bars einen oberen Schatten besitzen können. Während eine klassische Kerze den Kursverlauf einer bestimmten Zeitperiode wiedergibt, geben Range Bars zeitunabhängig eine festgelegte Kursspanne wieder. Wird also zum Beispiel die Preisspanne einer Range Bar mit 10 Punkten definiert, so wird immer dann eine neue Kerze gezeichnet, wenn die 10 Punkte erreicht sind – egal, ob das in wenigen Sekunden oder Stunden geschieht. Auf diese Weise werden die kleinen Kerzen einer wenig volatilen Seitwärtsphase in eine Range Bar zusammengefasst und die langen Kerzen mit starkem Momentum in mehrere Range Bars aufgeteilt. Zeit hat also keinen Einfluss auf diese Kerzenart. Der Trader konzentriert sich nur auf den Kursverlauf.

Zusammenfassend kann man sagen, dass Range Bars eine festgelegte Kursspanne besitzen. Die Zeitspanne einer Range Bar kann unterschiedlich sein, in Seitwärtsphasen durchaus einige Stunden, in volatilen Phasen auch nur wenige Sekunden. Range Bar Charts benötigen echte Tickdaten, d.h. die Chartsoftware und der Datenanbieter müssen echte Tickdaten zur Verfügung stellen. Der Vorteil gegenüber dem klassischen Kerzenchart besteht darin, dass das Marktrauschen herausgefiltert wird, dass Trends, Unterstützungs- und Widerstandszonen deutlicher erkennbar sind und klare Breakout-Signale erzeugt werden. Indikatoren können ebenso verwendet werden wie in einem klassischen Kerzenchart. Auch Chartformationen können analysiert werden. Kerzenformationen fallen allerdings mit Ausnahme der Umkehrkerzen komplett weg.

Trading Setup

- Range Bars mit einer Spanne von 10 Punkten
- SMA(5) als Signalgeber (und Trendfilter)
- RSI Indikator (5 Perioden, 90/10 Bereich)
- Donchian Channel (20 Perioden)

In meiner Range Bar Scalping Strategie verwende ich Range Bars mit einer Spanne von 10 Punkten. Es wäre aber auch die Verwendung einer kleineren Spanne von z.B. 5 Punkten möglich. Diese Range Bars sind im Verhältnis zum Wert von DAX und DOW relativ klein. Man kann daher auch bei sehr niedriger Volatilität, Marktpreisschwankungen erkennen und handeln. Signalgeber ist ein einfacher gleitender Durchschnitt SMA(5), der quasi auch als Trendfilter fungiert. Der RSI Indikator mit 5 Perioden und Bereichseinstellung 90/10 dient als Bestätigung für die Einstiegs- und Ausstiegsentscheidungen. Optional wird ein Donchian Channel mit 20 Perioden zur Anzeige der Handelsspanne verwendet.

Long-Trade: Der Einstieg erfolgt, wenn eine Kerze den SMA(5) nach oben durchbricht und der RSI aus dem überverkauften Bereich (<10) herauskommt. Der Stopp wird knapp unter die vorangegangene Kerze gelegt. Die Position wird glattgestellt, wenn der RSI in den überkauften Bereich (>90) kommt und eine Umkehrkerze einen tieferen Schlusskurs aufweist. Es wird nicht unbedingt abgewartet, bis eine Kerze den SMA(5) nach unten durchbricht. Anmerkung: Der RSI kann sich während einer starken Aufwärtsbewegung längere Zeit im überkauften Bereich aufhalten.

Short-Trade: Wenn eine Kerze den SMA(5) nach unten durchbricht und der RSI aus dem überkauften Bereich (>90) herauskommt. Der Stopp wird knapp über die vorangegangene Kerze gelegt. Die Position wird glattgestellt, wenn der RSI in den überverkauften Bereich (<10) kommt und eine Umkehrkerze einen höheren Schlusskurs aufweist. Es wird nicht unbedingt abgewartet, bis eine Kerze den SMA(5) nach oben durchbricht. Denke daran, dass sich der RSI während einer starken Abwärtsbewegung längere Zeit im überverkauften Bereich aufhalten kann.

Alternativ kann man auch mit festem Take-Profit von z.B. 22 Punkten und Stop-Loss von 11 Punkten arbeiten. Das Chance/Risiko-Verhältnis (CRV) beträgt in diesem Fall 2:1. Da man beim Scalpen mit geringen Gewinnzielen arbeitet und somit die Orderkosten und Spreads stärker ins Gewicht fallen, müssen zwangsläufig größere Positionen gehandelt werden. Beispielsweise könnten 5 Kontrakte eines DAX-CFD gehandelt werden, die Gewinnerwartung läge bei rund 100 EUR und das Verlustrisiko bei ca. 50 EUR. Bei einem DAX Kurs von 14000 beträgt die erforderliche Margin 3500 EUR für einen Trade.

Bild: 10er Range Bar Chart mit SMA(5), RSI(5,90,10) und Donchian Channel

9.3 HA Range Bar Scalping Strategie

Eine Variante der zuvor beschriebenen Range Bar Scalping Strategie nutzt wiederum den 5er RSI als Signalgeber sowie den 5er SMA als Signalfilter. Wir kombinieren damit Momentum und Trend, um ein stärkeres, aussagekräftigeres Signal zu erhalten. Ein Crossing MA(8/34) und EMA(21) dienen zusätzlich als Trendfilter. Die Heikin Ashi Kerzen verdeutlichen den Marktfluss (Orderflow) und filtern das Marktrauschen heraus. Es handelt sich um ein Setup, mit dem man extrem nah am Markt handelt.

Um dichter an den Orderflow heranzukommen, nutze ich bei den Range Bars eine Preisspanne von 5 Punkten (statt wie früher 10) und lasse mir diese als Heikin Ashi Kerzen darstellen. Zur Erinnerung: Range Bars sind zeitunabhängig, besitzen eine festgelegte Kursspanne und benötigen echte Tickdaten. Werden Range Bars im Chart als Heikin Ashi Kerzen dargestellt (grüne Kerze = long, rote Kerze = short), weisen diese aufgrund ihrer Berechnung im Gegensatz zu den klassischen Range Bars unterschiedliche Größen auf. Ein- und Ausstiegssignale sind jedoch klarer erkennbar.

Vorbereitung

Ich nutze bei dieser Strategie ein Multiple Time Frame, in dem der Primärchart einen Stunden-Chart und der Sekundärchart einen 5 Minuten-Chart abbildet. Im Stunden-Chart zeichne ich die Unterstützungs- und Widerstandszonen ein sowie den Vortagesschlusskurs. Häufig stimmen die Widerstands- und Unterstützungszonen mit den 50er und 100er Zonen überein. Meine Handelsplattform bietet mir ein Twinchart-Tool, welches die Unterstützungs- und Widerstandslinien des Stunden-Charts in meinen 5 Minuten-Chart übernimmt, der mir als Referenz besonders wichtig ist. Dennoch dient einzig der Tertiärchart zur Planung der Ein- und Ausstiege und zur Platzierung meiner Order. Im Tertiärchart laufen die Heikin Ashi Range Bars, die Pivot Points als weitere Widerstands- und Unterstützungszonen sowie das nachfolgend detailliert beschriebene Trading Setup.

Trading Setup

- Heikin Ashi Range Bars (Spanne 5 Punkte)
- RSI (5, 50, 50) als Signalgeber
- SMA(5) als Signalfilter
- Crossing MA(8/34) + EMA(21) als Trendfilter
- Bollinger Bänder (20, 2) optional
- Tages Pivot Points

In diesem Setup verwende ich Range Bars mit einer Spanne von 5 Punkten. Diese Range Bars sind im Verhältnis zum Wert von DAX und DOW relativ klein. Man kann daher auch bei sehr niedriger Volatilität, Marktpreisschwankungen erkennen und handeln. Signalgeber ist der RSI Indikator mit 5 Perioden und Bereichseinstellung 50/50. Als Signalfilter verwende ich einen SMA(5). Als Trendfilter fungieren ein Crossing MA(8/34) und EMA(21).

Der 5er RSI reagiert besonders empfindlich und liefert viele Einstiegssignale. So generiert er ein Kaufsignal, wenn er den Wert 50 überschreitet und ein Verkaufssignal, wenn er den Wert 50 unterschreitet. Nur wenn die aktuelle Kerze auch den SMA(5) in die entsprechende Richtung (long oder short) kreuzt, wird das Signal im Chart als grüner oder roter Signalbalken angezeigt. Auf diese Weise werden bereits eine ganze Reihe Fehlsignale herausgefiltert. Zu beachten ist, dass in Seitwärtsphasen dennoch Fehlsignale auftreten.

Zur Visualisierung des Marktflusses (Orderflow) nutze ich im Chart den Crossing MA(8/34) und EMA(21). Die gleitenden Durchschnitte zeigen mir die Trendrichtung und die Trendstärke oder ggf. auch eine trendlose Seitwärtsphase. Liegt beim Crossing MA der SMA(8) über dem SMA(34) zeichnet mir meine Handelssoftware zwischen den beiden eine grüne Fläche, liegt der SMA(8) unter dem SMA(34) erhalte ich eine rote Fläche. So kann ich die gleitenden Durchschnitte sehr gut als Trendfilter nutzen. Liegen die Kurse bei rotem Crossing MA unter dem EMA(21) reagiere ich nur auf Verkaufssignale, liegen die Kurse bei grünem Crossing MA über dem EMA(21), reagiere ich nur auf Kaufsignale. Übrigens, die Linien der SMA 5, 8 und 34 selber blende ich im Chart aus, indem ich deren Breite auf Null setze. So vermeide ich ein unnötiges Linienwirrwarr auf meinem Chart.

Optional können die Bollinger Bänder eingesetzt werden, mit der Einstellung 20 Perioden und 2-facher Standardabweichung. Das mittlere Band (SMA20) blende ich aus und nutze stattdessen meinen EMA(21), bei dem ich übrigens einen sogenannten Colored Moving Average verwende, dessen Linie je nach Trendrichtung grün oder rot gezeichnet wird. Die Bollinger Bänder (hellblaue Linien im Chart) zeigen mir neben Trendrichtung sehr schön die momentane Volatilität des Marktes. Außerdem harmonieren sie sehr gut mit dem RSI und können so eine weitere Entscheidungshilfe für die Ein- und Ausstiege liefern.

Long-Trade: Der Einstieg erfolgt, wenn mir RSI(5) und SMA(5) im Chart ein Kaufsignal geben, die Heikin Ashi Kerze und der Crossing MA grün sind. Der Stop-Loss wird unter das Tief der vorhergehenden Kerze gelegt.

Short-Trade: Der Einstieg erfolgt, wenn mir RSI(5) und SMA(5) im Chart ein Verkaufssignal geben, die Heikin Ashi Kerze und der Crossing MA rot sind. Der Stop-Loss wird über das Hoch der vorhergehenden Kerze gelegt.

Der Ausstieg erfolgt sofort beim Wechsel der Kerzenfarbe, d.h. wenn ich long positioniert bin und die erste rote Kerze entsteht bzw. wenn ich short positioniert bin und sich die erste grüne Kerze bildet. Dojis und Spinning Tops liefern bereits erste Warnsignale, dass sich der Trade dem Ende nähert.

Dieses Setup liefert ausreichend viele Einstiegssignale. Dennoch weiß man nie im Voraus, ob die Bewegung 2, 3 oder 10 Kerzen lang sein wird. Daher sind eine konsequente Stoppsetzung und die konsequente Einhaltung der Ausstiegsregel wichtig. Verläuft der Kurs in einer engen Seitwärts-Range können mitunter zahlreiche Fehlsignale auftreten. Hier sollte man auf die gleitenden Durchschnitte achten und abwarten.

Bild: 5er Heikin Ashi Range Bar Chart mit SMA(5), Crossing MA(8,34), EMA(21) und RSI(5,50,50)

Da der Kurs immer wieder zum EMA(21) zurückkehrt, sollte man darauf achten, dass man bei einem Trade möglichst nahe am EMA(21) einsteigt. Des Weiteren sollte man nicht in der Nähe von Unterstützungs- und Widerstandszonen handeln, nicht gegen den Trend oder in Seitwärtsphasen handeln und nicht zu spät mehr einsteigen sondern eine Korrektur abwarten.